



Dresden.
Dresdener

Kultur im Quadrat

Jahresbericht 2022

des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Aufbruch & Krisenstimmung

Für Kunst und Kultur in der Landeshauptstadt Dresden war das Jahr 2022 am Ende von drei Jahren Pandemie ein durchaus ambivalentes Jahr. Den Lockdowns, Schließzeiten und wechselnden Corona-Schutz-Bestimmungen endlich entkommen, hätte man ambitioniert und mit unzähligen aufgeschobenen und neu entwickelten Inszenierungen, Ausstellungen, Ideen und Projekten wieder durchstarten können. Doch am Anfang des Jahres stand mit dem Überfall der Ukraine durch den russischen Präsidenten im Februar zugleich ein Krieg, der unser Land und dessen Kulturbetrieb gefordert hat. Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen, unterzubringen, ist eine humanitäre Aufgabe. Künstlerinnen und Künstler, die ihrer Existenzgrundlage aufgrund des Krieges in der Ukraine beraubt sind oder als Kriegsgegner und damit als politische Dissidenten in Russland oder Belarus verfolgt werden, zu unterstützen, Arbeits- und Auftrittsmöglichkeiten zu eröffnen und eine neue künstlerische Heimat auf Zeit zu geben, ist die Herausforderung für die Kultur. Die aus der Kriegssituation hervorgehende Energiekrise war ebenfalls eine neue Erfahrung und stellt den Kulturbereich wie Wirtschaft und private Haushalte vor die Frage, wie die deutlichen Ausgabenzuwächse zu finanzieren sind und perspektivisch die Energiewende gelingen kann, die mit Blick auf

das Thema Klimaschutz ohnehin notwendig ist. Die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts sind hinsichtlich der globalen wie lokalen Themen insofern ein krisengeprägt. Ein Jahrzehnt, in dem Kultur und Kunst als Orte des Diskurses wie als Transmissionsriemen der Transformation zu einer ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten, inklusiven, diversitätsorientierten, künstlerisch vielfältigen wie spannenden, internationalisierten Stadt und ihrer Infrastruktur wesentlich beitragen.

Entsprechend der aktuellen Herausforderungen waren die Programme und kulturellen Ereignisse geprägt. Mein Dank gilt allen, die sich um den Erhalt des vielfältigen kulturellen Erbes unserer Stadt wie um dessen Weiterentwicklung in Gegenwart und Zukunft engagieren.



Annetra Klopsch,
Beigordnete für Kultur,
Wissenschaft und
Tourismus



Drei Fragen an Amtsleiter David Klein

Herr Dr. Klein, wie sind die Kulturbetriebe und geförderten Einrichtungen und Projekte des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2022 aus der Corona-Krise gekommen?

Generell bedeuteten die Corona-Schutzmaßnahmen des Staates massive Einschränkungen für den Kultur- und Veranstaltungsbereich, und dies über beinahe drei Jahre hinweg. Eine vergleichbare Situation hat niemand von uns in der jüngeren Vergangenheit bereits erlebt. Die Unsicherheit der Akteure, wie sich die vorübergehenden Schließungen und Zugangsbeschränkungen für den Kultursektor mittelfristig auswirken, hält an. Das Verhalten der Besucherinnen und Besucher hat sich zum Teil massiv verändert.

Zugleich hat sich 2022 aber auch wieder ein Stück Zuversicht durchgesetzt. Wir haben als Amt versucht, dies mit gezielten Impulsen wie dem Programm „Bleibt neugierig“ zu verstärken. Die Beratungen zum Kulturhaushalt 2023/24 waren zwar nicht einfach, aber für die geförderten Träger hat der Stadtrat anhand unserer gemeinsamen Zielstellung für tarifgerechte und faire Vergütung im Durchschnitt einen Förderaufwuchs von 30 Prozent ab 2023 beschlossen. Diese Signale benötigen viele Menschen im Kultursektor, um dort nach Corona überhaupt noch eine Perspektive zu sehen.

Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine musste die Stadtverwaltung 2022 die nächste Herausforderung bewältigen: Dresden war eine der Anlaufstellen für Geflüchtete aus der Ukraine. In kürzester Zeit gab es unzählige Hilfs- und Unterstützungsangebote von Dresdner Kultureinrichtungen. Welche Rolle spielte hier das Amt für Kultur und Denkmalschutz?

Wir haben uns auf die Vernetzung und gebündelte Kommunikation der Aktivitäten im Kulturbereich konzentriert und für einige Maßnahmen zusätzliche Gelder aus dem Haushalt des Amtes bereitgestellt. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Amtes und der Kulturbetriebe haben zudem zeitweise im Bürgeramt ausgeholfen, um die ankommenden Flüchtlinge zu registrieren und mit sogenannten Aufenthaltstiteln auszustatten. Die Hilfsbereitschaft der Kulturinstitutionen und Vereine war und ist groß: viele Einrichtungen haben sofort mit konkreten Angeboten für geflüchtete Menschen reagiert und überwältigendes, oft ehrenamtlich getragenes Engagement an den Tag gelegt. Die 2023 vom Stadtrat beschlossene Möglichkeit für Inhabende des Dresden-Passes, entgeltfrei kommunale Kultureinrichtungen zu besuchen, geht im Grunde auf diese unmittelbare Hilfswelle zurück, da geflüchtete Menschen in der Regel diese Vergünstigung in Anspruch nehmen können.

Welches Fazit ziehen Sie aus Sicht des Amtes für Kultur und Denkmalschutz aus dem Jahr 2022?

2022 haben in vielen Arbeitsbereichen Transformationsprozesse rasant in ihrer Geschwindigkeit zugenommen. Wenn wir allein den Bereich Klimaschutz und den Ausbau erneuerbarer Energien betrachten, stehen die von der Stadt finanzierten Kulturbetriebe genauso wie das Amt in seiner Funktion als Untere Denkmalschutzbehörde vor massiven Herausforderungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich diesen Veränderungen oft mit viel Engagement. Und dennoch bleibt es die große Aufgabe dieser Jahre, die notwendige Transformation gut im alltäglichen „Amtshandeln“ und den damit verbundenen vielen kleinen Schritten und Entscheidungen umzusetzen. Motiviertes und zuversichtliches Personal ist dabei die wichtigste Ressource, die wir in der Stadt gemeinsam erhalten und entwickeln müssen.

Dr. David Klein,
Leiter des Amtes
für Kultur und
Denkmalschutz



Kultur und Nachhaltigkeit

Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor

Die Pariser Klimaziele und die Agenda 2030 verdeutlichen die sozial-ökologische Krise unserer Zeit: Entgegen wissenschaftlichen Empfehlungen wachsen weltweit die Ressourcenverbräuche, werden Lebensräume zerstört, schwindet die Artenvielfalt und werden Treibhausgase in bedrohlichem Ausmaß emittiert. Zentral ist es deshalb, umzulenken und eine Nachhaltigkeitstransformation einzuleiten. Nachhaltigkeit bedeutet dabei, ökologische und ökonomische Ressourcen zu schonen und zukunftsgerichtet sowie sozial gerecht zu nutzen. Politik und Verwaltung, Gesellschaft und Verbände, Unternehmen und ebenso der Kultursektor sind hierbei gefragt.

Im Januar 2022 unterzeichneten zwölf Dresdner Kultureinrichtungen die „Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor“ und bekennen sich damit klar zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit in ihren Häusern. Weitere 25 Dresdner Vereine, Verbände und Institutionen folgten kurze darauf. Ziel der Charta ist es, eine umfassende Nachhaltigkeitstransformation des Kultursektors beispielgebend in der Landeshauptstadt Dresden einzuleiten und notwendige strukturelle

Anpassungen auf betrieblicher Ebene in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen vorzunehmen. Die Unterzeichnenden der Charta verpflichten sich auf den Aktionsfeldern „Beschaffung und Ressourcenmanagement“, „Mobilität“, „Gebäudetechnik und Energie“, „Mitarbeiterförderung und -zufriedenheit“ sowie „Kommunikation“, Standards der Nachhaltigkeit einzuhalten. Im Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit, dem Bewahren von materiellem und immateriellem Kulturgut sowie ökologisch-sozialer Verantwortung suchen die unterzeichnenden Einrichtungen Wege für einen gewissenhaften Umgang mit künstlerischen, wissenschaftlichen und produktionsbedingt erforderlichen Ressourcen. In der Charta verpflichten sie sich sowohl Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu ergreifen, als auch zu vermitteln.

Mit dem Bekenntnis zur Charta verbindet sich der Aufruf an alle Kulturinstitutionen und Akteure in Kunst und Kultur, sich der Charta anzuschließen und eigene Nachhaltigkeitsanstrengungen zu unternehmen. Unterstützt wurde der Aufruf durch eine Videokampagne unter dem Hashtag #DresdenNachhaltig.

„Mit ‚Culture for Future‘ und der Gründung einer AG Nachhaltigkeit in der Staatsoperette wurde ein notwendiger, intensiver Prozess angestoßen, der Mitarbeitenden abteilungs- und spartenübergreifend in wichtigen impulsgebenden Gesprächen und Diskussionen zusammenführt. Dieser Austausch bildet die Grundlage für zukunftsweisende Veränderungen und eine dauerhafte Implementierung von Nachhaltigkeitsprozessen im Haus, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich unter Umständen eine Diskrepanz zur Kunstfreiheit ergeben kann. Erst mit einem gesamtgesellschaftlichen Paradigmenwechsel werden nachhaltige Prozesse und deren Finanzierung zur neuen Normalität. Die gemeinsame Charta der Stadt Dresden ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.“

Kathrin Kondaurow, Intendantin Staatsoperette Dresden sowie Erstunterzeichnerin der Charta

In den Videos sprechen Akteure aus Kunst und Kultur über Nachhaltigkeit in ihrem Arbeitsalltag und warum sie die Charta unterzeichnet haben. Entwickelt wurde die Charta im Rahmen des Pilotprojekts „Culture for Future“, welches die Erstellung und Implementierung von Nachhaltigkeitsstrategien in fünf Dresdner Kulturbetrieben begleitet hat.

Mehr erfahren

Unterzeichnende:



Corona und Kultur

„Bleibt neugierig. Kulturstadt Dresden 2022“

Von Juli bis Dezember 2022 fand in Dresden mit großem Widerhall die Veranstaltungsreihe „Bleibt neugierig. Kulturstadt Dresden“ statt. Als Teil des Sonderprogramms „Kulturland 2022. Sachsen als Bühne“ bot sie vielen Hundert Dresdner Künstlerinnen und Künstlern, freien Initiativen und städtischen Kultureinrichtungen mit einem Budget von 500.000 Euro die Möglichkeit, pandemiebedingte Ausfälle der letzten Jahre auszugleichen und sich ihrem Publikum mit neuen Formaten zu präsentieren. Die Kulturveranstaltungen waren in verschiedenen Stadtteilen wie Gorbitz, Striesen, Pieschen und Laubegast an ungewöhnlichen Orten oder bekannten Veranstaltungsräumen zu erleben. Es gab ein breites Angebot an kulturellen Aktivitäten wie Tanz, Musik, Theater, Ausstellungen, Workshops und Mitmachaktionen sowohl im Freien als auch in geschlossenen Räumen. Insgesamt wurden

152 Veranstaltungen an 40 verschiedenen Orten von 37 beteiligten Akteurinnen und Akteuren organisiert, wobei einige Veranstaltungen wie DCA-OPEN oder LITERATOURE im gesamten Stadtgebiet stattfanden. Die Veranstaltungsreihe bot sowohl für Einheimische als auch für Besucherinnen und Besucher der Stadt über einen Zeitraum von sechs Monaten vielseitige kulturelle Erlebnisse. Sie wurde seitens der Landeshauptstadt von einer umfassenden Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dadurch konnte eine breite Aufmerksamkeit erzielt werden. Gefördert wurde das Projekt durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

[Mehr erfahren](#)



Fotos: Drüben eine deutsche Zeitreise

„Das Sonderprogramm Kulturland Sachsen 2022 gibt den Dresdner Sinfonikern die Möglichkeit, am Tag der Deutschen Einheit ein szenisch-musikalisches Projekt im Kulturpalast zu realisieren, das an die Teilung Deutschlands und die Friedliche Revolution von 1989 erinnert. ‚DRÜBEN. Eine deutsche Zeitreise‘ will für ein historisch-politisches Bewusstsein sensibilisieren und dabei den Blick auf die Gegenwart schärfen. Wir danken der Dresdner Philharmonie für die Einladung und die Kooperationsbereitschaft.“

Markus Rindt, Intendant Dresdner Sinfoniker

Ideenwettbewerb „Gedenkareal Dresdner Norden“

Das Amt für Kultur und Denkmalschutz lobte Anfang Februar 2022 einen interdisziplinären Ideenwettbewerb für das Vorhaben „Gedenkareal Dresdner Norden“ aus. Ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren richtete sich an Arbeitsgemeinschaften von Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitekten und Künstlerinnen und Künstler, Designerinnen und Designer, Grafikerinnen und Grafiker, Historikerinnen und Historiker, Vertreter der zivilgesellschaftlichen Erinnerungskultur, der Gedenkstätten, Vereine, Verbände und Initiativen sowie an interdisziplinäre Teams deutschlandweit. Ziel des Wettbewerbs war es, zeitgenössische und künstlerische Ideen für eine pointierte und kritische Sichtbarmachung der Opfer- und Täterorte aus der Zeit des Nationalsozialismus im „Gedenkareal Dresdner Norden“ digital und analog zu entwickeln.

Der Entwurf „MNEMO DRESDEN“ der Projektgruppe um die Architekten

Prof. Andrea Wandel, Prof. Wolfgang Lorch, Florian Götze und Thomas Wach sowie dem Künstler Jochem Hendricks wurde durch eine Jury im Juli 2022 übereinstimmend zur weiteren Realisierung empfohlen, da er die historischen Geschehnisse sichtbar und erlebbar macht. Das Setzen einer Art von Splintern im Stadtraum, um Ereignisse der Vergangenheit zu evozieren, ist ein Motiv, auf das die Projektgruppe immer wieder zurückkommt. Ihr Ziel ist dabei nicht nur, Relikte sichtbar zu machen oder Orte nachzuzeichnen. Ihr Zugang ist eher haptisch: ein Motiv, eine Assoziation, ein Ausdruck weckt die Imagination des Betrachters. In Vorbereitung auf den 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz und des Endes des Zweiten Weltkrieges im Jahr 2025 soll der Siegerentwurf zügig umgesetzt werden.

[Mehr erfahren](#)



„MNEMO DRESDEN ist gewissenhaft durchdacht und entschlüsselt die Mechanik und Interdependenz im Bearbeitungsgebiet würdevoll. Der Ideenwettbewerb stellt ein wichtiges Signal für einen lebendigen Diskurs über die gemeinsame Geschichte und Erinnerung und gleichzeitig eine Aufforderung zur lokalhistorischen Aufarbeitung Dresdner Erinnerungsorte dar. Wir danken allen teilnehmenden Verfasserinnen und Verfassern sowie dem Preisgericht herzlich für Ihr Engagement.“

Annekatri Klepsch, Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus

Preise und Stipendien

Stipendien und Kulturpreise stellen eine wichtige Säule in der Dresdner Kulturpflege dar. Die Landeshauptstadt Dresden fördert Kulturakteure mit einer ganzen Reihe von Auszeichnungen und Ehrungen.

Kunst- und Förderpreise

Mit dem Kunstpreis werden Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles gewürdigt, die in Dresden einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit haben, deren Werk von großer Bedeutung für die Stadt ist und überregionale Anerkennung findet. Für den Kunstpreis sowie den Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden 2022 gingen insgesamt 36 Einreichungen ein. 2022 erhielt der Komponist Sven Helbig den Kunstpreis in Höhe von 7.000 Euro.

Bis zu zwei Förderpreise können an Dresdner Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles vergeben werden, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren künstlerischen Leistungen eine herausragende Entwicklung erwarten lassen. 2022 wurden zwei Förderpreise in Höhe von jeweils 5.000 Euro an die bildende Künstlerin Svea Duwe sowie den Verein „farbwerk“ vergeben.

Die Jury setzte sich zusammen aus: Susanne Altmann, Christiane Filius-Jehne, Anne Holowenko, Dr. David Klein, Joachim Klement, Annkatrin Klepsch, Barbara Lubich, Petra Nikolov, Matthias Rentzsch, Carena Schlewitt, Günter „Baby“ Sommer sowie Odile Vassas.

[Mehr erfahren](#)

„Sven Helbig ist mit seiner Strahlkraft und seinem Innovationsdrang nicht nur für die kulturelle Landschaft in Deutschland prägend. International unterwegs, wandelt er zwischen den Genres, sprengt Definitionen und produziert damit einen neuen Ausdruck.“

Aus der Begründung der Jury für den Kunstpreisträger Sven Helbig

„Die Anerkennung ehrt mich und ich nehme sie gern an. Ich freue mich auf einen anregenden Dialog, den dieser Preis ermöglichen kann. Künstlerinnen und Künstler haben das Privileg, Ideale zu entwerfen, weil sie Probleme nicht lösen müssen. Der größere Abstand ergibt jedoch Perspektiven, die auch Gestaltungspotential jenseits der Bühne haben.“

Sven Helbig, Kunstpreisträger der Landeshauptstadt Dresden 2022



Förderpreis Dresdner Laienchöre

Zum fünften Mal vergab die Landeshauptstadt Dresden am 19. Juni 2022 im Kulturpalast den von ihr ausgeschriebenen Preis an die besten Dresdner Laienchöre. Bewerben konnten sich Chöre der verschiedensten Kategorien vom Schul- bis zum Jazzchor, die ihren Sitz in Dresden haben. Eine Jury um Prof. Gunter Berger, Direktor der Philharmonischen Chöre, wählte unter 17 Bewerbungen zehn Chöre für die zu vergebenden Preise aus. Sie traten zur Preisverleihung mit eigenen musikalischen Beiträgen auf. Gewürdigt wurden die besten Beiträge in den Kategorien „Gemeinschaft und Kreativität während der Pandemie“, „besonderes Projekt“, „gesellschaftlich-soziales oder europäisches Engagement“ und „Schulchöre“. Der Dresdner Chortag sollte bereits im November 2021 stattfinden, musste pande-

miebedingt jedoch verschoben werden und wurde im Juni nachgeholt. Die Urkundenübergabe übernahm die Beigeordnete für Kultur und Tourismus, Annekatri Klepsch, auf der Bühne des Kulturpalastes.

[Mehr erfahren](#)

Dresdner Stadtschreiberin 2022

Jährlich schreibt die Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden das Stipendium des Stadtschreibers aus. Für das halbjährige Stipendium können sich Autorinnen und Autoren bewerben, die ihren Lebensmittelpunkt nicht in Dresden haben. Für diesen Zeitraum werden ein Apartment in der Stadt sowie monatlich 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. Für 2022 erhielt die Leipziger Schriftstellerin Katharina Bendixen den Titel der Dresdner Stadtschreiberin. Die Jury setzte sich zusammen aus: Dr. Michael Bittner (Vorsitz), Karin Großmann, Uta Hauthal, Dr. Julia Meyer, Juliane Moschell und Jörg Scholz-Nollau.

[Mehr erfahren](#)



Katharina Bendixen



Für den Jahresbericht schreibt Katharina Bendixen über ihren Aufenthalt in Dresden:

„Im November 2022 las ich in der Schulbibliothek des Gymnasiums Dresden-Plauen aus meinem Jugendroman *Taras Augen*. Das abschließende Gespräch mit den Jugendlichen begann mit der Frage nach meinem Einkommen. Seit ein paar Jahren wird diese Frage bei fast jeder Lesung gestellt, und die Kinder und Jugendlichen können es jedes Mal nicht glauben, dass von den 17 Euro, die der Jugendroman kostet, nur rund zehn Prozent auf meinem Konto landen. Nachdem sich die allgemeine Fassungslosigkeit wieder gelegt hatte, fragte ein Schüler, was eine Stadtschreiberin eigentlich den ganzen Tag mache.

„Ich schreibe jeden Monat einen Artikel für die *Sächsische Zeitung*“, erklärte ich, „außerdem wechsle ich für das Literaturnetz Dresden Briefe mit Dresdner Autorinnen und Autoren. Und ich bin gerade hier, bei euch.“

„Schon klar“, fragte er. „Aber was machen Sie den ganzen Tag?“

Der Schüler hatte Recht, meine Antwort war unpräzise. Selbst Erwachsene können sich oft nicht vorstellen, was eine Autorin den ganzen Tag macht. Schreiben natürlich, aber kann man das den ganzen Tag? Das kann man, allerdings nur in seltenen, besonders guten Phasen. Ansonsten bedeutet Schreiben, andere Texte zu lesen. Es bedeutet Gespräche zu führen, zu recherchieren. Spazieren zu gehen, Podcasts zu hören, auf die Lösung eines

Textproblems zu warten. Und es bedeutet zu vertrauen – darauf, dass das neue Buch gelingen wird, auch wenn es sich lange nicht danach anfühlt.

Dieses Vertrauen fällt leichter, wenn ich mir keine Gedanken darüber machen muss, ob das Buch sich auszahlen wird. Im Moment des Schreibens sollte dieser Gedanke eine untergeordnete Rolle spielen, und deshalb bin ich dankbar, dass die Stadt Dresden meine literarische Arbeit für ein halbes Jahr unterstützt hat. Ich bin dankbar, dass ich in diesem halben Jahr nicht nur die Stadt, sondern auch viele ihrer literarischen Akteurinnen und Akteure kennenlernen durfte. Besonders dankbar bin ich, dass die Stadt Dresden sich auf ein familienfreundliches Konzept eingelassen hat: Meine sechs Monate als Stadtschreiberin haben sich aufgeteilt in intensive Schreibphasen in der Pieschener Stadtschreiberinnenwohnung, in Familienzeit in einer größeren Wohnung und in meinen regulären Leipziger Alltag. Durch diese flexible Ausgestaltung konnte ich sowohl die ersten Schulwochen meines großen Sohnes begleiten als auch meine literarische Arbeit verfolgen.

Die Rahmenbedingungen passten zum thematischen Schwerpunkt meiner Stadtschreiberinnenzeit: Die Texte, an denen ich in Dresden vorrangig gearbeitet habe, erzählen von Eltern, von Kindern und von den Verbindungen zwischen den Generationen, und in meinen Artikeln für die *Sächsische*

Zeitung ließ ich Menschen zu Wort kommen, die im sozialen Bereich arbeiten. Bei einer Veranstaltung in der Stadtteilbibliothek Pieschen konnte ich mit dem Publikum über Elternschaft in den verschiedenen Generationen ins Gespräch kommen, und eine gemeinsame Veranstaltung mit Mission Lifeline e.V. warf einen Blick darauf, was Sorge und Verantwortung unter globaler Perspektive bedeutet.

Die Frage des Schülers im Gymnasium Dresden-Pieschen habe ich nicht ganz so ausführlich beantwortet. Ich bin lieber noch auf einmal auf die Frage nach meinem Gehalt zurückgekommen. Denn obwohl ich es irritierend finde, mit welcher Regelmäßigkeit sich Kinder und Jugendliche danach erkundigen, begreife ich es auch als Möglichkeit, mit meinen Zuhörerinnen und Zuhörern nicht nur über Bücher zu sprechen, sondern auch über grundlegende Werte – beispielsweise darüber, was ein Beruf noch bieten kann außer finanzieller Sicherheit, über die Arbeitsbedingungen von Autorinnen und Autoren und über die Unterstützung, die Städte, Länder und der Bund dabei leisten können.“

Dresdner Lyrikpreis 2022

Der Dresdner Lyrikpreis ist eine Auszeichnung für herausragende lyrische Werke. Im Jahr 2022 wurde der Preis zum vierzehnten Mal vergeben. Er wird zur Förderung des gegenwärtigen poetischen Schaffens durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden ausgelobt und alle zwei Jahre vergeben. Der Preis bietet Lyrikerinnen und Lyrikern, die in deutscher oder tschechischer Sprache schreiben, die Gelegenheit, ihre Arbeit einem breiteren Publikum zu präsentieren und sich mit anderen Künstlerinnen und Künstlern auszutauschen. Im November 2022

wurde der mit 5.000 Euro dotierte Preis an Pavel Novotný verliehen. Publikumspreisträger war Paul-Henri Campbell.

Verlage, Herausgeber und Redaktionen von Literaturzeitschriften, Autorenverbänden und literarischen Vereinigungen konnten bis 30. Juni Autorinnen und Autoren vorschlagen. Eigenbewerbungen waren ausdrücklich erwünscht. Eine Vorjury, bestehend aus jeweils tschechischen und deutschsprachigen Mitgliedern, wählte aus den Einsendungen in ihrer Sprache bis 15. Oktober 2021 jeweils bis zu fünf Kandidatinnen und Kandidaten aus.

Die Auswahl erfolgt anonym. Anschließend wurden die Texte der Nominierten von literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern in die jeweils andere Sprache übertragen und der ebenfalls zweisprachig besetzten Hauptjury zur Abstimmung übergeben. Im Herbst 2022 wurden die Nominierten zu einem Lesewettbewerb nach Dresden eingeladen. Dort präsentieren sie vor Hauptjury und Publikum in jeweils zehn Minuten Auszüge ihrer Wettbewerbsbeiträge.

[Mehr erfahren](#)



Internationales & Städtepartnerschaften



Dresden – Coventry

Die Städtepartnerschaft zwischen Dresden und Coventry ist international zu einem Symbol für Versöhnung und Friedenswillen geworden, seit sich beide Städte, die im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört wurden, die Hand reichten. Seit 1959 ist Coventry Dresdens Partnerstadt. Jedes Jahr am 13. Februar und am 14. November gedenken beide Städte ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg. Delegationen aus den Städten, Zeitzeugengespräche und Workshops sowie die Dresdner Menschenkette gehören dazu. Coventry nennt sich „City of Peace and Reconciliation“ und wirkt weltweit in diesem Sinne. 2022 reiste eine Delegation des Amtes für Kultur und Denkmalschutz anlässlich des „Remembrance Day“ am 13. November nach Coventry. Während ihres Besuchs nahm die Delegation an den feierlichen Gedenkveranstaltungen und Kranzniederlegungen teil und tauschte sich über Friedens-, Erinnerungs- und Versöhnungskultur aus. Zeitgleich nahm die Holzskulptur „MICHAEL“ des Dresdner Bildhauers Reinhard Pontius vor dem Eingang zur Neuen Kathedrale St. Michaels Cathedral ihren Platz ein. In Coventry beginnt die Reihe von europäischen Städten, an denen die Skulptur des Engels an die Opfer der deutschen Bombardierung im 2. Weltkrieg erinnert.

[Mehr erfahren](#)

Dresden – Salzburg

Anlässlich einer Ehrung des Chefdirigenten der Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann, nahmen die Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus, Annekatrin Klepsch, und der Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz, Dr. David Klein, an einem Festkonzert der Salzburger Festspiele und einem intensiven Arbeitsaustausch mit der Leitung der Salzburger Kulturverwaltung teil. Zudem ließen sie sich die Arbeit und Funktionsweise des Salzburger Künstlerhauses vorstellen, welches durch den Salzburger Kunstverein betrieben wird. Der Gegenbesuch des Salzburger Bürgermeister-Stellvertreters Bernhard Auinger und der Kultur-Abteilungsvorständin Dagmar Aigner fand im Herbst statt und bot erneut Gelegenheit zu vertiefter Diskussion von strategischen Themen beider Kulturverwaltungen. Die Dresdner Künstlerin Jana Kracht verbrachte einen einmonatigen Aufenthalt im Dezember 2022 im Rahmen der Förderung von Reisestipendien für Bildende Künstler und Künstlerinnen der Landeshauptstadt Dresden.

[Mehr erfahren](#)

Dresden – Rotterdam

Seit 2011 bietet ein jährliches „Artist-in-Residence-Programm“ bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus Dresden die Möglichkeit, zwei Monate in Rotterdam zu verbringen. Im Gegenzug kommen Rotterdamer Künstlerinnen und Künstler nach Dresden. Das Programm beruht auf einer gemeinsamen Initiative der Goethe-Institute in Rotterdam und Dresden sowie der Kulturämter die Städte Dresden und Rotterdam. Zehn Dresdner und Rotterdamer Künstlerinnen und Künstler waren bisher am Austausch beteiligt. Ein Ergebnis der Residenzen sind zum einen die dabei entstandenen künstlerische Arbeiten und zum anderen ein gut funktionierendes Netzwerk sowie weitere Ländergrenzen überschreitende Kooperationen. Das Austauschprogramm hat in Dresden auch Spuren im öffentlichen Raum hinterlassen: Simon Kentges präsentierte 1999 in der Dresdner Hauptstraße den „Laden Saleh“, Otto Snoek nahm Dresden in sein „Nation“-Projekt auf und Judy van Luyk war 2021 mit dem Projekt „Kostbar“ in Dresden zu sehen.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Artist-in-Residence-Programms Rotterdam-Dresden eröffnete im Februar 2022 die große Retrospektive „WAS UNS BETRIFFT / WAT ONS BETREFT“. Im Kunsthaus Raskolnikoff und in der Galerie Ursula Walter konnten elf Positionen zeitgenössischer Kunst aus Dresden und Rotterdam präsentiert werden.

[Mehr erfahren](#)

Personalien

In der Stadtratssitzung am 24. März 2022 wurde der Vertrag von Carena Schlewitt als Intendantin von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste um weitere fünf Jahre von Juli 2023 bis Juli 2028 verlängert. Seit 2018 ist Carena Schlewitt Intendantin der im Festspielhaus Hellerau beheimateten Institution. Unter ihrer Leitung hat sich HELLERAU als wichtigstes Zentrum des zeitgenössischen Tanzes in den ostdeutschen Bundesländern, als Tanz- und Performancestandort von internationalem Rang und als Plattform zeitgenössischer Musik und digitaler Künste weiterentwickelt.

Im August 2022 wurde in der Landeshauptstadt Dresden Martin Lehmann neuer Kreuzkantor in das Amt berufen. Der bisherige Kreuzkantor, Roderich Kreile, beendete seine Tätigkeit nach 26 Jahren und trat in den Ruhestand. Von Juli 2020 bis Juli 2021 wurde ein mehrstufig angelegtes Besetzungsverfahren durchgeführt. Im Ergebnis schlug die durch den Dresdner Stadtrat eingesetzte Findungskommission einstimmig die Berufung von Martin Lehmann als 29. Kreuzkantor vor.

Das Amateurtheaterhaus der Landeshauptstadt Dresden startete mit Andreas Nattermann als interimistischer Leitung ins Jahr 2022. 2021 hatte die langjährige Leiterin Katrin Gawel sich vom Theaterhaus Rudi auf eigenen Wunsch verabschiedet. Andreas Nattermann, bis 2020 Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des Societaetstheaters Dresden, leitete das Theaterhaus mit seiner langjährigen Expertise vorübergehend, da ein erstes Stellenbesetzungsverfahren ohne Erfolg beendet wurde. Die Theatermanagerin Bronwyn Tweddle wird von ihm die Leitung ab August 2023 übernehmen.



Erinnerungskultur und Regionalgeschichte

Jüdisches Museum in Sachsen / Dresden Gedenk- und Vermittlungsort

Im April 2021 beschloss der Stadtrat, am Alten Leipziger Bahnhof einen „angemessenen Erinnerungsort zum Gedenken an die Schoa zu errichten“. Mit seinem Beschluss werden außerdem die Bestrebungen der Jüdischen Gemeinden in Sachsen unterstützt, ein Jüdisches Museum in Dresden zu etablieren. Zur Umsetzung der Beschlusspunkte legte Oberbürgermeister Dirk Hilbert dem Stadtrat die Ergebnisse eines umfangreichen Beteiligungs- und Konzeptionsprozesses vor, in dem sich Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinden und relevanter Kultur- und Bildungsorganisationen über die Ausprägung eines Erinnerungsortes mit Vermittlungs- und Begegnungsstätte am Alten Leipziger Bahnhof sowie den Aufbau eines Jüdischen Museums verständigt haben. Zudem wurden Standortprüfungen zur Errichtung eines Jüdischen Museums in Dresden vorgenommen. Dabei hat die Stadtverwaltung empfohlen, für die Darstellung Jüdischen Lebens eine Erweiterung des Stadtmuseums zu erwägen.

Die Idee für ein Vermittlungs- und kulturelles Begegnungszentrum entstand im Frühjahr 2022 aus vier Diskussionsrunden zum Thema „Braucht Sachsen ein jüdisches Museum?“. Um den Bedarf für ein solches Begegnungszentrum

zu konkretisieren und namentlich die Akteure an dem Prozess der inhaltlichen Ausgestaltung zu beteiligen, fand unter der Leitung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz im Zeitraum von Mai bis Juli 2022 eine Workshopreihe mit insgesamt drei Veranstaltungen statt. Zuvor befasste sich die SachsenEnergie AG als potentieller Projektentwickler mit der baulichen Realisierung. Insgesamt werden drei bauliche Varianten am Alten Leipziger Bahnhof in Betracht gezogen.

Hinsichtlich der Standortprüfung für ein Jüdisches Museum wurden 2022 folgende vier grundsätzlich geeignete Flächen in den Blick genommen:

- Standort Wilsdruffer Straße / Anbau Stadtmuseum
- Standort am Sachsenplatz / Käthe-Kollwitz-Ufer
- Standort Pirnaischer Platz / Schießgasse
- Standort Königsufer (Köpckestraße / Augustusbrücke)

[Mehr erfahren](#)



Denkmalschutz und Denkmalpflege

Festspielhaus Hellerau: Baufortschritt am Ostflügel

Im Oktober 2021 begann der Umbau des letzten bisher unsanierten und nicht genutzten Gebäudes auf dem denkmalgeschützten Festspielgelände in Dresden-Hellerau. Am 18. Juli 2022 feierte die Landeshauptstadt mit Architektinnen und Architekten, Bauleuten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur und Politik Richtfest. Entstehen wird ein Residenz- und Probezentrum mit integrierter Studiobühne für das Europäische Zentrum der Künste Hellerau (EZKH) sowie eine Gastronomie mit Küche und Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich. Dass Künstlerinnen und Künstler auch vor Ort in den neu geschaffenen Räumen wohnen können, bringt den Ursprungsgedanken des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau zum Tragen. Städtebaulich werden die Wegeverbindung und die Blickachse vom Heinrich-Tessenow-Weg zum Festspielhaus aus der Zeit der Errichtung des Festspielhauses wiederaufgenommen. Der Ostflügel soll im Herbst 2023 fertiggestellt sein. Das Festspielgelände stellt ein Schlüsselprojekt der Stadterneuerung innerhalb des Fördergebietes „Städtebaulicher Denkmalschutz Gartenstadt Hellerau“ dar.

[Mehr erfahren](#)

Tag des offenen Denkmals® 2022

Am 11. September 2022 stand der „Denkmalstag“ unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Ob vor Ort oder digital: nahezu 20.000 Besucherinnen und Besucher erhielten abwechslungsreiche Einblicke, neue Eindrücke und spannende Geschichten aus der Denkmalwelt. 75 Denkmale und sechs geführte Rundgänge konnten erkundet werden. Besondere Programmpunkte widmeten sich den zahlreichen Spuren, die Stadtbaurat Hans Erlwein Anfang des 20. Jahrhunderts in vielen Bauten dem Dresdner Stadtbild eingeschrieben hat, und den klimatisch bedingten Veränderungen an Gartendenkmalen. Neben (Fahrrad-) Führungen gab es Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen, Gesprächsrunden, Präsentationen von Restauratoren, Archäologen und (Kunst-)Handwerkern sowie zahlreiche Angebote für Familien. Dazu gehörte u. a. der Archäologische Marktplatz in Dresden-Prohlis. Der Tag des offenen Denkmals® war Dank der Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die den Tag des offenen Denkmals® seit 1993 in ganz Deutschland koordiniert, und den ehrenamtlich und hauptberuflich Engagierten, ein voller Erfolg! Erneut bot sich die Möglichkeit, Neues im Altvertrauten zu entdecken.

[Mehr erfahren](#)



Dresdner Denkmalfachtagung 2022

Die vom Amt für Kultur und Denkmalschutz organisierte Fachtagung konnte nach corona-bedingten Verschiebungen Anfang Oktober 2022 im Kulturrathaus stattfindenden. 40 Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Ukraine, Aserbaidshan, Tschechien und Nordmazedonien waren daran beteiligt. Allein aus Deutschland gab es Beiträge aus zehn Bundesländern. Das Spektrum der Teilnehmenden reichte von (ehrenamtlichen) Denkmalpflegerinnen und -pflegern, Vertreterinnen und Vertretern kunst- und kulturwissenschaftlicher Fächer bis hin zu Fachleute aus diversen baubegleitenden Berufen. Vertreten waren Restaurierungsateliers ebenso wie Denkmalämter, Stadtplanungs- bzw. Stadtentwicklungsämter, Museen, Stiftungen, Hochschulen und Universitäten.

Erstmals widmete sich die Denkmalfachtagung einer speziellen Werkgruppe und ermöglichte dergestalt eine vertiefende Betrachtung kulturhistorischer, gesellschaftlicher, denkmalfachlicher sowie restauratorischer Frageen. Der unmittelbare Austausch der Fachleute diente einer qualitativen Verbesserung zukünftiger Projekte. Die Tagung spannte einen weiten thematischen Bogen über die (kritische) Interpretation von Mosaiken und des Sujets im Allgemeinen, die Einordnung in die (DDR-)Stadtbaugeschichte bis hin zur Baugebundenheit keramischer Wandflächen.

[Mehr erfahren](#)



Sachgesamtheit (Alter) Leipziger Bahnhof

Jenseits des Bahndammes, der seit Beginn des 20. Jahrhunderts den Eisenbahnverkehr zwischen Neustädter Bahnhof und Hauptbahnhof aufnimmt und die Stadtquartiere optisch voneinander trennt, liegt zwischen Hansa-, Eisenbahn- und Leipziger Straße das weitläufige Areal des früheren Leipziger Bahnhofs. Als Endpunkt der ersten, zwischen Dresden und Leipzig im Jahr 1838 errichteten, deutschen Fernbahnstrecke bildet dieser Ort eine Art Keimzelle der Dresdner Eisenbahngeschichte. Zugleich stellt er mit seinen mehrfachen Umbauten, Erweiterungen und Fragmentierungen ein bau- und verkehrsgeschichtliches Ensemble von großer Eindringlichkeit und Präsenz dar, das seit dem 15. November 2022 als „Sachgesamtheit Leipziger Bahnhof“ unter Denkmalschutz steht. Zuvor waren schon viele der hier vorhandenen, vor allem baulichen Zeugnisse der wechselvollen Geschichte als Einzeldenkmale erfasst worden.

Mehr erfahren

Beispielhafte Denkmalsanierungen und Denkmalförderung – Hübnerstraße 4

Die Villa mit Einfriedung aus dem Jahr 1885 ist in der Liste der Kulturdenkmale Sachsens durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen erfasst worden. Das Denkmal gilt als historistischer Wohnbau des späten 19. Jahrhunderts mit Betonung der Mitte durch einen übergiebelten Risalit und Mansarddach. Es ist baugeschichtlich geprägt durch verschiedene Stilvorbilder, vor allem die italienische Renaissance (im Sinne der Semper-Nicolai-Schule), und als Teil des Schweizer Viertels zudem stadtentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung. Bei der am Ende des Jahres abgeschlossenen hochwertigen Sanierung wurde die Rhythmik der Gauben im Mansarddach nach Kriegsverlusten wiederhergestellt und dort mit Schiefer ergänzt und an den Eckbereichen mit Akroteren bekrönt. Sehr aufwendig wurde der später angebaute straßenseitige Wintergarten saniert. Dabei mussten unzählige Schichten Farbe an der Holzkonstruktion sowie an den Sandsteinverblendungen abgenommen werden, um die ursprüngliche Farbgebung aus der Bauzeit wieder erreichen zu können. Die farbliche Fassung der restlichen Fassade wurde mit der Denkmalschutzbehörde in sich zurücknehmenden, zum Sandstein passenden Pastellfarben festgelegt.



Ehrenamtlich Beauftragte für Denkmalpflege

Die Arbeit der ehrenamtlichen Denkmalpflegerinnen und -pfleger war 2022 noch immer von der Pandemie überschattet. Es gab nur wenige Möglichkeiten des fachlichen Austausches sowie der Fort- und Weiterbildung, die genutzt werden konnten. Ehrenamtlich Beauftragte nahmen am landesweiten Fachtag mit dem Landesamt für Denkmalpflege „Technische Denkmale in Sachsen“, „Werkzeug und Waffen“ des Landesamtes für Archäologie und an Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Bewahren?! Mosaiken und keramische Wandflächen in der Denkmalpflege“ im Zentrum für Baukultur Sachsen teil. Diese Ausstellung wurde durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz in Zusammenarbeit mit der Freien Akademie Kunst + Bau e. V. organisiert.

Weiterhin nutzten sie die Gelegenheit in der Zeit, in der Archive und Bibliotheken zugänglich waren, für umfangreiche Recherchen und Publikationen (u. a. zu Findlater, dem Lord der Gärten, WHO-Projekt Gesunde Städte – Stadtteilrundgang Blasewitz, Spuren Dresdner Trümmerbahnen, Geschichte der Straßenbahn auf der Großenhainer Straße, Architekturführer Dresden, Heimatgeschichte Klotzsche). Regelmäßig verständigten sich die ehrenamtlichen Denkmalpflegerinnen und -pfleger mit der Unteren Denkmalschutzbehörde bzw. dem LfA. Bau- und Bodendenkmale wurden aufgesucht, Bürgeranfragen zur Historie von unter Schutz stehenden Wohngebäuden beantwortet, Restaurierungen/Sanierungen begleitet, es erfolgten Abstimmungen mit Fachfirmen.

Beispielhaft seien auch erwähnt:

- Erarbeitung von Dokumentationen zu Kulturdenkmälern (z. B. Dresdner Rathaus, Malerstraße 4, Platteite 1b, Denkmalschutzgebiet Radeberger Vorstadt/Preußisches Viertel, Görges-Bau, Dorf Dölzchen)
- Publikationen u. a. zu verschiedenen Aspekten der (Straßen-)Bahn-Geschichte in Dresden
- Stein- und Wegekreuze, Gedenksteine
- Recherchen zu Grabstätten
- Anfertigung von Zeichnungen, Skizzen und Fotos zu Dresdner Denkmälern
- Erkundungen von Altstraßenverläufen in und um Dresden, Jagdsäulen in Laubegast
- Mitwirkung an der Ausstellung „Beziehungsspiegel“
- Rundgänge, Führungen, Vorträge u. a. zum Tag des offenen Denkmals



Zahlen, Gremien und Daten

Denkmalförderung/Förderprogramm des Freistaates Sachsen:

- Von insgesamt 49 Anträge wurden 25 bewilligt (davon zwölf in privatem Eigentum).
- Antragsvolumen: 3,5 Mio. Euro, bewilligt 537.203,49 Euro
Weitere Mittel wurden für eigene Fördervorhaben der Landeshauptstadt Dresden durch die Landesdirektion bewilligt.

Denkmalförderung/Förderprogramm der Landeshauptstadt Dresden:

- Von insgesamt 19 Anträge wurden acht bewilligt.
- Haushaltsmittel: 35.000,00 Euro - davon 32.432,86 Euro bewirtschaftet.

Die Abteilung Denkmalschutz und -pflege

- verfasste 215 Steuerbescheinigungen nach §§ 7i, 10f und 11b sowie 10e EStG mit einem Volumen von 25.785.384,54 Euro,
- bearbeitete 700 Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung,
- befasste sich mit 610 Anfragen bezüglich Photovoltaik- bzw. Solarthermieanlagen und
- war mit 726 Stellungnahmen im Rahmen baurechtlicher Verfahren befasst.

Institutionelle Kulturförderung 2022:

- Von insgesamt 73 Anträgen wurden 67 bewilligt.
- Antragsvolumen 5.548.805 EUR, bewilligt 3.858.400 EUR

Projektförderung 2022 (inkl. Kleinprojekte):

- Von insgesamt 323 Anträgen wurden 157 bewilligt.
- Antragsvolumen 1.428.690 EUR, bewilligt 539.939 EUR

Großveranstaltungen 2022:

- Von insgesamt 27 Anträgen wurden 14 bewilligt.
- Antragsvolumen 882.045 EUR, bewilligt 177.980 EUR

Um- und Ausbau von Atelier-, Arbeits- und Probenräumen 2022 (ehemals Atelierförderung):

- Von insgesamt 4 Anträgen wurden 2 bewilligt.
- Antragsvolumen 15.131 EUR, bewilligt 4.120 EUR

Zuschuss des Amtes für Kultur und Denkmalschutz **81.791.257 €**

Amt für Kultur und Denkmalschutz	17.378.775 €
Sonstige Kunst- und Kulturpflege	997.166 €
Denkmalschutz und -pflege	2.371.949 €
Kulturraumförderung / Hauptstadtkulturvertrag	8.318.147 €
Kommunale Kulturförderung	5.691.513 €

Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz **64.412.482 €**

Dresdner Kreuzchor	3.676.961 €
Dresdner Musikfestspiele	2.758.791 €
Dresdner Philharmonie	21.409.477 €
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste	4.231.105 €
Grafikwerkstatt	212.350 €
JugendKunstschule Dresden	1.198.003 €
Staatsoperette Dresden	20.653.967 €
Theaterhaus Rudi	453.863 €
Theater Junge Generation	9.817.965 €

In kommunaler Kulturförderung enthaltene antragsgebundene Institutionelle Förderung und Projektförderung nach Sparten **5.198.769 €**

Soziokultur	1.207.225 €
Interkulturelle Arbeit	251.300 €
Interdisziplinäre Kunst	32.000 €
Regionalgeschichte	179.500 €
Kulturelle Bildung	118.500 €
Literatur	216.000 €
Musik	797.478 €
Darstellende Kunst	632.301 €
Film / Medien	442.800 €
Bildende Kunst	398.845 €
Dresdner Jahreszeiten	5.000 €
Kleinprojekte	117.390 €
Großveranstaltungen	200.980 €
Sonderbudget „Kulturland 2022“	599.450 €

* Eine Liste der geförderten Institutionen und Projekte finden Sie [hier](#)



Kunstkommission

Die Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden ist für die Umsetzung der seit 1994 existierenden Richtlinie für Kunst im öffentlichen Raum zuständig. Mit dem Ziel, künstlerische Arbeiten an sozialen, städtebaulichen oder kulturgeschichtlichen Brennpunkten in der Stadt wirksam werden zu lassen, tritt sie für eine lebendige Kunst im Stadtraum ein. Die Kunstkommission wird alle fünf Jahre neu berufen und setzt sich aus Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtrates und ehrenamtlich mitarbeitenden Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten und Kunstsachverständigen zusammen.

Kunstkommission			
Prof. Barbara Wille	Künstlerin	Dr. David Klein	Leiter Amt für Kultur und Denkmalschutz
Ulrike Mundt	Künstlerin	Stefan Szuggat	Leiter Stadtplanungsamt
Jan Grossmann	Künstler	Detlef Thiel	Leiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Matthias Lehmann	Künstler	Kati Bischoffberger	Stadträtin, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Birgit Schuh	Künstlerin	Petra Nikolov	Stadträtin, CDU-Fraktion
Christoph Rodde	Künstler	Magnus Hecht	Stadtrat, SPD-Fraktion (2022: Fraktion DIE LINKE.)
Markus J. Rosenthal	Architekt		
Till Schuster	Architekt		
Mathias Wagner	Kunstsachverständiger		
Gwendolin Kremer	Kunstsachverständige		
Torsten Birne	Kunstsachverständiger		
Dr. Carolin Quermann	Kunstsachverständige		
Annekatri Klepsch	Beigeordnete Kultur, Wissenschaft und Tourismus		



Beratungsfolge und Gremien zur Kommunalen Kulturförderung im Jahr 2022

Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung wurden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in folgenden Gremien beraten:

■ Facharbeitsgruppen

Sie geben Förderempfehlungen zu den Anträgen.

■ Amt für Kultur und Denkmalschutz

Es erstellt auf Basis der Empfehlung sowie der zur Verfügung stehenden Fördermittel Förderlisten.

Facharbeitsgruppen

Darstellende Kunst

Julia Amme
Katrin Breschke
Katharina Christl
Stephan Hoffmann
Johanna Lemke
Isolde Matkey
Helge-Björn Meyer

Musik

Demian Kappenstein
Silke Fraikin
Olaf Katzer
Moritz Lobeck
André Podschun
Torsten Tannenber

Literatur

Karin Großmann
Sylvia Kindelberger
Dr. Julia Meyer
Juliane Moschell
Jörg Stübing
Dr. Eva Sturm
Odile Vassas
Michael Wüstefeld

Soziokultur/Feste/ Interkulturelle Arbeit

Martin Chidiac
Kathrin Göbel
Salem Al Saad
Susann Steinert-Fanghänel
Susanne Seifert
Anne Pallas (bis 5/2022)
Kirstin Zinke (ab 6/2022)
Anzhelika Dementyeva
Dr. Klaus Winterfeld
Maher Farkouh

Kulturelle Bildung

Ulrike Cadot-Knorr
Anna Lubenska
Daniel Haupt
Christine Lippmann
Kristina Richter
Dr. Carola Rupprecht
Holger Seifert
Manfred Weiß

Bildende Kunst

Svea Duwe
Ramona Eichler
Susanne Greinke
Michael Klipphahn
Dr. Kerstin Flasche
Torsten Rommel
Dr. Carolin Quermann

Film/Medien

André Eckardt
Dr. Karsten Fritz
Katrin Kuchler
Antje Meichsner
Heike Schwarzer
Katja Stintz
Dr. Klaus Winterfeld

Regionalgeschichte/ Erinnerungskultur

Lars Röher
Kristin Gäbler
Jan Kindler
Martin Munke
Dr. Justus Ulbricht
Dr. Gunda Ulbricht

Interdisziplinäre Kunst

Svea Duwe
André Eckardt
Maher Farkouh
Moritz Lobeck
André Podschun
Dr. Eva Sturm



■ **Kulturbeirat** (Zusammensetzung 2022)

Er formuliert ein Votum zur Förderliste an den Ausschuss für Kultur und Tourismus.

Kulturbeirat						
Svea Duwe Bildende Kunst	Dr. Gunda Ulbricht Regionalgeschichte	Heike Zadow Freie Szene	Anne Pallas Soziokultur	Olaf Katzer Musik	Eter Hachmann Interkultur	Dr. Jörg Bochow Darstellende Kunst
Katrin Sachs Bürgerschaftliches Engagement	Katharina Christl Tanz	Dr. Carola Rupprecht Kulturelle Bildung/ Museen	Dr. Karsten Fritz Film/Medien	Helge Pfannenschmidt Literatur	Prof. Dr. Dominik Schrage Wissenschaften	

■ **Ausschuss für Kultur und Tourismus**

(**Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium**), Zusammensetzung 2022

Der Ausschuss beschließt final die Förderung.

Ausschuss Kultur und Tourismus						
Wolf Hagen Braun AfD	Matthias Rentzsch AfD	Dr. Silke Schöps AfD	Kati Bischoffberger Bündnis 90/ Die Grünen	Christiane Filius-Jehne Bündnis 90/ Die Grünen	Susanne Krause Bündnis 90/ Die Grünen	Steffen Kaden CDU
Petra Nikolov CDU	Mario Schmidt CDU	Anja Apel DIE LINKE.	Magnus Hecht DIE LINKE.	Anne Holowenko DIE LINKE.	Holger Hase FDP	Susanne Dagen Freie Wähler
Eileen Mühlbach SPD						

Beschlussvorlagen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2022

Vorlage	Betreff
V1369/22	Personalangelegenheit Hellerau Europäisches Zentrum der Künste
V1503/22	Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium: Vermietungskonzept der Musikschule für den Standort An der Loge, Bautzner Straße 19, 01099 Dresden für die Jahre 2023–2028
V1540/22	Entgeltfreie Angebote für Kinder und Jugendliche in kommunalen Kultureinrichtungen
V1550/22	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2022
V1557/22	Entgeltfreier Eintritt in kommunalen Kultureinrichtungen für geflüchtete Menschen mit ukrainischer, belarussischer und russischer Staatsbürgerschaft zurückgezogen
V1592/22	Weiterentwicklung der AG 13. Februar zu einem Beirat für Erinnerungskultur
V1593/22	Jury zur Verleihung des Dresdner Lyrikpreises 2022
V1618/22	Bestätigung der Vision und der Handlungsfelder der Tourismusstrategie für die Landeshauptstadt Dresden und Umsetzung der Maßnahmen
V1626/22	Umsetzung des „Wertebasierten Verhaltenskodex zur Prävention von sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch“ des Deutschen Bühnenvereins an den Bühnen der Landeshauptstadt Dresden
V1630/22	Spende der Dresdner Musikfestspiele zugunsten der Ukraine zurückgezogen
V1653/22	Förderung von Großveranstaltungen 2022 – 2. Halbjahr 2022
V1657/22	Anpassung der Ausbildungshonorare und Anhebung der Anzahl der Ausbildungsplätze in der Kurt-Masur-Akademie

Vorlage	Betreff
V1771/22	Sachstand und weiteres Verfahren für die Realisierung eines Gedenk- und Erinnerungsortes im Kontext des Messerangriffs am 4. Oktober 2020 in der Rosmarin-gasse/Schloßstraße – A0155/20 – „An die Opfer religiös motivierter Gewalt erinnern“
V1775/22	Ausbau des Chinesischen Pavillons zum Kultur- und Nachbarschaftszentrum
V1782/22	Errichtung eines Erinnerungsortes zum Gedenken an die Schoah mit Vermittlungs- und Begegnungsstätte und eines jüdischen Museums in Dresden
V1784/22	Vereinbarung zur Fortsetzung der Kooperation zwischen dem Freistaat Sachsen, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt am Main, der Landeshauptstadt Dresden und der Dresden Frankfurt Dance Company.
V1838/22	Eintrittspreise und Kursgebühren am Theaterhaus Rudi
V1850/22	Verfahren, Ergebnisse und weitere Planungen nach Abschluss des Ideenwettbewerbs „Gedenkareal Dresdner Norden“ -
V1860/22	Implementierung nachhaltiger Entwicklung in Dresdner Kultureinrichtungen-
V1905/22	Kommunale Kulturförderung –institutionelle Förderung 2023
V1910/22	Budgetneutrale Veränderungen im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau 2022
V1916/22	Kommunale Kulturförderung- Projektförderung 2023
V1931/22	Zweiter Umsetzungsschritt zur Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren in Dresden
V1934/22	Eintrittspreise der Dresdner Musikfestspiele ab dem Jahr 2023
V1968/22	Personalangelegenheit Staatsoperette Dresden
V1985/22	Ausschreibung und Neubesetzung der Intendanz Theater Junge Generation

Publikationen

Faltblatt

[Denkmale im Porträt – Sachgesamtheit Gartenstadt Hellerau](#)
(Erstauflage)

Publikation der Denkmalfachtagung 2022

[„Bewahren?! Mosaiken und keramische Wandflächen in der Denkmalpflege“](#)

Publikation

[„Beziehungsspiegel – Mensch und Kulturdenkmal“](#)

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (03 51) 4 88 89 21

Telefax (03 51) 4 88 89 23

E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden.kultur

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Sophia Kontos

Fotos: Titel: © André Wirsig, S. 2 © LH Dresden, S. 2 © Daniel Heine,
S. 3 © Maximilian Helm, S. 5 © Anja Schneider, André Wirsig, S. 6 © Dresdner
Sinfoniker, S. 7 © Wettbewerbsbeitrag „MNEMO DRESDEN“ Wandel Lorch Götze
Wach GmbH, S. 8 © Jürgen Männel, S. 9 © Robert Michalk, S. 10 © Gert Mothe,
S. 11 © Jürgen Männel, S. 13 © André Wirsig, S. 14 © Lucas Klinkenbusch,
S. 15 © Jürgen Männel, Heike Heinze, S. 16 © Ina Gutzeit, Antje Kirsch,
S. 17 © Stadt Dresden, Fred Naumburger, S. 21 © Ramona Eichler

Gestaltung: ahoibuero.de

August 2023

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kultur